

Kirche in 1Live | 07.01.2017 floatend Uhr | Anne Rütten

Der Mensch lebt nicht vom Brot allein

T'schuldigung, haben Sie vielleicht ein paar Cent für mich?", fragt mich ein ziemlich verwahrlost aussehender Mann an der Bushaltestelle. "Nein, tut mir leid." murmele ich. Das mache ich manchmal. Ich kann nicht jedem etwas geben, obwohl ich dann immer ein schlechtes Gewissen habe.

"Wissen Sie, das Leben auf der Straße ist hart", sagt er plötzlich und es klingt weniger nach einer Mitleidsmaske als nach echtem Redebedarf. "Ja, das glaube ich", entgegne ich. Offenbar ermuntert durch meine Antwort, erzählt er mir weiter: "Gerade jetzt, wo es so kalt ist, weiß ich oft nicht, wie ich die Nacht überstehen soll. Selbst aus den meisten Eingängen von Kaufhäusern oder ähnlichem vertreiben sie uns. Aber das schlimmste ist nicht der Hunger oder die Kälte, sondern die Einsamkeit", erklärt er mir. Mitfühlend schaue ich ihn an, als mein Bus kommt. "Wissen Sie, der Mensch lebt nicht vom Brot allein", zitiert er einen Vers aus der Bibel. "Danke, dass ich mich in den letzten Minuten nicht einsam gefühlt habe", sagt er noch.

Überrascht schaue ich ihn an. Mit anderen Augen als vorher. Das ist nicht mehr irgendein Obdachloser, den ich vorverurteile, nur schnell ein paar Euros für seinen nächsten Rausch bei mir sammeln zu wollen. Nein, durch diese Aussage wird dieser Mensch mit seinem Schicksal für mich auf einmal wichtig. Während der Bus schon seine Türen öffnet, fische ich schnell einen Fünfeuroschein aus der Brieftasche, fühle mich dabei sehr scheinheilig, drücke sie ihm trotzdem in die Hand und sage: "Das mit dem Brot stimmt, aber von Worten allein wird der Mensch auch nicht satt." Ich lächle ihm aufmunternd zu und steige in den Bus.